

Kurzanalyse der Büchereilandkarte

Vergleichsjahre 2013, 2018 und 2023

(20.9. 2024, Martin Stieber)

Nachdem in den letzten Jahren (auch wegen der Corona-Pandemie) keine Berechnungen durchgeführt wurden, war es wieder an der Zeit, für 2023 eine Büchereilandkarte zu erzeugen.

Durch die Änderung der Jahresmeldung (Virtuelle Bestände und virtuelle NutzerInnen werden nicht mehr gleichwertig ausgewertet), beziehen sich die Zahlen in der Landkarte nur auf physische Medien und NutzerInnen physischer Medien. Aus diesem Grund werden auch die bundeslandweiten E-Medienverbünde nicht mitgezählt. Eine Vergleichbarkeit mit den Vorjahren und den Auswertungen der Österreichischen Büchereistatistik ist somit nicht zu 100% gegeben.

Die Anzahl der ausgewerteten Bibliotheken (ÖBs mit aktuellen Statistikdaten) reduzierte sich in den letzten 10 Jahren um fast 5 %. ¹

	2013	2018	2023
Anzahl Bibliotheken	1.223	1.176	1.164
Anzahl Gemeinden mit ÖB (inkl. Anteil an allen Gemeinden ²)	1.095 von 2.354 46,5 %	1.069 von 2.098 51,0 %	1.080 von 2.093 51,6 %

Betrachtet man die Größe der Gemeinde, wird sichtbar, dass Bibliotheken in großen Gemeinden fast flächendeckend vorhanden sind und in kleinen eher fehlen.

	2013 ³	2018	2023
Bis 1.500 EW	584 von 1697 (34,4%)	245 von 824 (29,7%)	238 von 791 (30,1%)
1.501-2.500 EW		254 von 550 (46,2%)	262 von 562 (46,6%)
2.501-5.000 EW	300 von 430 (69,8%)	325 von 461 (70,5%)	321 von 458 (70,1%)
5.001-10.000 EW	136 von 151 (90,1%)	160 von 177 (90,4%)	173 von 195 (88,7%)
10.001-50.000 EW	66 von 67 (98,5%)	76 von 77 (98,7%)	76 von 77 (98,7%)
Mehr als 50.000 EW	9 von 9 (100%)	9 von 9 (100%)	10 von 10 (100%)

- Über alle Jahre ist mit Ebreichsdorf (NÖ) eine Gemeinde mit mehr als 10.000 EW ohne Bibliothek zu verzeichnen.

¹ Da wir im gleichen Zeitraum die Abgabequote um 11,5 % (von 84,8 % auf 96,3 %) erhöhen konnten, ist diese Reduktion auf Bibliotheksschließungen zurückzuführen.

² Zahl der Gemeinden reduziert sich durch Gemeindefusionen.

³ Bis 2016 gab es keine Unterteilung der Bibliotheken in Gemeinden unter 2.500 EW.

Versorgungsgrad

Unter Versorgungsgrad versteht man den Anteil der EinwohnerInnen einer Region, die in ihrer Gemeinde eine Öffentliche Bibliothek vorfinden.

Der **österreichweite Versorgungsgrad** stieg über die Jahre leicht an (von 78,9 auf 81,7). Der stärkere Anstieg der Bevölkerungsanteile in großen Städten, wo Bibliotheken flächendeckend vorhanden sind, hat diesen Anstieg begünstigt.

	2013	2018	2023
Versorgungsgrad Österreich	78,9%	81,3%	81,70%
Burgenland	52,3%	47,9%	46,0%
Kärnten	68,1%	65,0%	64,5%
Niederösterreich	65,0%	66,5%	67,5%
Oberösterreich	79,2%	82,2%	81,1%
Salzburg	93,8%	94,3%	93,9%
Steiermark	66,7%	78,4%	80,1%
Tirol	79,3%	79,5%	81,2%
Vorarlberg	93,4%	93,9%	94,2%
Wien	100,0%	100,0%	100,0%

Bundesländer: Nach Wien (100 %) sind Vorarlberg (94,2 %) und Salzburg (93,9 %) am besten versorgt. Die Werte in den Bundesländern sind in den meisten Fällen innerhalb der letzten 10 Jahre gestiegen.

- Am stärksten stieg der Wert (+11,7 %) in der Steiermark aufgrund der Gemeindezusammenlegungen zwischen 2013 und 2018. Von 2013 auf 2023 waren es dann +13,4 %.
- Den zweitstärksten Anstieg hatte Niederösterreich: +2,5 % seit 2013.
- Gesunken ist der Versorgungsgrad nur im Burgenland (-6,3 %) und in Kärnten (-3,6 %).
- Eine Auf- und Abbewegung ist bei Oberösterreich und Salzburg zu erkennen.

Die Bezirkskarte zeigt ein differenzierteres Bild mit einigen Auf und Abs:

Am stärksten gestiegen ist der Versorgungsgrad zwischen **2013 und 2023** in der Südoststeiermark (+36,1 %), Murau (+27,5 %) und Deutschlandsberg (+26,5 %). Aufgrund der Gemeindezusammenlegungen 2015 sind unter den 10 Bezirken mit den höchsten Werten acht Bezirke aus der Steiermark. Nicht-steirische Bezirke mit hohen Werten sind Perg (+16,1 %) und Mistelbach (+12 %).

Gefallen ist die Versorgung in den 10 Jahren am stärksten in Hermagor (-31,6 %), Neusiedl am See (-22,8 %) und Lienz (-13,4 %). Das hängt immer mit dem Ausbleiben von Jahresmeldungen oder der Schließung einzelner Bibliotheken zusammen.

Betrachtet man die **letzten 5 Jahre** – und damit die Zeit der Corona-Pandemie – steigen die Werte in Murau (+23,0 %), Murtal (+13,0 %) und Landeck (+9,3 %) stärker.

Besonders stark sind die Werte in folgenden Bezirken gefallen: Hermagor (-13,2 %), kurioserweise Perg (-6,8% nach einem starken Anstieg von 2013 bis 2018) und Mödling (-6,2 %).

Wenn man die Karte ansieht, fällt auf, dass sich in Vorarlberg, Tirol, Salzburg und Burgenland die Farben über die Jahre kaum ändern. Am meisten Änderungen sieht man in der Steiermark und in Niederösterreich.

Zielerfüllung

Der Zielerreichungsquotient (ZEQ) gibt an, zu wie viel Prozent in den Bibliotheken einer Region die Zielstandards erreicht werden? Es werden zwei Arten berechnet:

- Gemeinden mit Bibliotheken: hier werden bei der Aggregation auf Bezirks-, Landes- und Bundesebene nur Gemeinden mit Bibliotheken berücksichtigt. Diese Zahl repräsentiert die Bedingungen und Ausstattungen der Bibliotheken besser.
- Alle Gemeinden: hier werden alle Gemeinden bei der Aggregation berücksichtigt. In Gemeinden ohne Bibliothek werden die Zielstandards zu 0 % erfüllt – das reduziert den Zielerreichungsquotienten und lässt wenig Rückschlüsse auf die einzelnen Bibliotheken zu.

Die Erfüllung der österreichweiten Zielstandards stieg in den letzten 10 Jahren für das Bundesgebiet:

	2013	2018	2023
Zielerreichung (Gemeinden mit Bibliotheken)	62,4 %	67,2 %	67,0 %
Zielerreichung (alle Gemeinden)	49,2 %	Nicht errechnet	54,7 %

Vorweg kann schon gesagt werden, dass die Unterschiede zwischen den kleinen Gemeinden und den großen Gemeinden in Bezug auf die Zielerreichung nicht so groß sind. Die Zielstandards sind also für alle Ortsgrößen eine ähnlich große Herausforderung.

	2013	2018	2023
Kategorie 1	63,4%	63,5%	63,9%
Kategorie 2		70,3%	71,5%
Kategorie 3	63,3%	64,4%	66,3%
Kategorie 4	56,9%	60,9%	63,2%
Kategorie 5	58,9%	62,8%	64,2%
Kategorie 6	65,1%	72,1%	69,3%

Über die Jahre zeigt sich eine Steigerung in den meisten Gemeindegrößenkategorien.

In Bezug auf die **Bundesländer** zeigt sich folgendes Bild:

- Innerhalb der letzten 10 Jahre konnten alle Flächenbundesländer einen Anstieg verzeichnen. Nur der Wiener Wert sank um 1,8%. Bemerkenswerte Anstiege gab es im Burgenland (+14,5%), Tirol (+12,1%) und Vorarlberg (+12,0%).
- Betrachtet man die letzten 5 Jahre stiegen die Werte nur im Burgenland (+8,1%), Vorarlberg (+3,6%), Niederösterreich (+3,0%), Oberösterreich und Steiermark.
- Die höchsten Werte erreichen aktuell Vorarlberg (80,5%) und Salzburg (74,3%). Tirol, Oberösterreich, Steiermark und Wien erzielen noch mehr als 64%, Burgenland, Niederösterreich und Kärnten (57,8%) liegen darunter.

Auf der **Bezirksebene** sind bei der Beschränkung auf Gemeinden mit Bibliotheken nur 4 Statuarstädte unter den 10 besten. Flächenbezirke schwächeln aber logischerweise, wenn alle Gemeinden berücksichtigt werden.

- Salzburg (Stadt) (84,8%), Bregenz (84,7%) und Tamsweg (84,0%) führen die Bezirksliste an. Mit Graz, Reutte, Jennersdorf und Feldkirch gibt es 7 Bezirke mit einem Wert über 80%.
- Wenn man Rust beiseitelässt, sind mit Klagenfurt-Land (38,9%), Villach-Land (39,0%) und Feldkirchen (41,2%) nur Kärntner Bezirke die Schlusslichter. Bei den Statuarstädten haben Waidhofen an der Ybbs (43,1%), Krems (54,3%) und Klagenfurt (59,1%) die niedrigsten Werte.
- Besonders starke Anstiege verzeichneten in den letzten 10 Jahren die drei Städte Innsbruck (+38,5%), Graz (+22,8%) und Eisenstadt (+21,0%) sowie die Landbezirke Jennersdorf (+20,9%), Landeck (+19,7%) und Güssing (+19,0%).
- Betrachtet man die letzten 5 Jahre stiegen Wiener Neustadt (Stadt), Kufstein, Neusiedl am See und Eisenstadt-Umgebung um mehr als 10%.

Wenn man sich die **einzelnen Kriterien** bei Gemeinden mit Bibliotheken (Österreich) innerhalb des **Zeitraums 2013 bis 2023** ansieht, ist folgendes zu erkennen:

- In der größten Kategorie stiegen vor allem die Werte bei Erneuerung und Öffnungszeiten (beide über 98%) und Fortbildungen.
- In den drei höchsten Kategorien (Gemeinden über 5.000 EW) schneiden die Kriterien Erneuerung und Öffnungszeiten sowie Fortbildungen am besten ab. In den Kategorien unter 5.000 EW sind es hingegen Medien, Raum sowie Öffnungszeiten.

Förderungsrichtlinien

Die Büchereilandkarte wertet auch aus, wie viele Bibliotheken in den einzelnen Ländern und Bezirken die Förderungskriterien des Bundes erreichen.

	2013	2018	2023
Förderwürdige Bibliotheken	284	354	372
Anteil an Gesamtzahl	23,2 %	30,1 %	32,0 %

Österreichweit stieg der Prozentsatz in den Jahren 2013 bis 2018 sehr stark an. In den Jahren 2018-2023 dann nur noch um 1,9%. Am stärksten stiegen die Anteile bei der Kategorie 4 (von 29,5% auf 39,9%) und Nebenversorgenden (von 21,1% auf 31,0%).

	2013	2018	2023
Kategorie 1	16,2%	21,2%	21,9%
Kategorie 2		29,1%	29,6%
Nebenversorgende ÖBs	21,1%	31,6%	31,0%
Kategorie 3	27,4%	30,6%	33,0%
Kategorie 4	29,5%	32,1%	39,9%
Kategorie 5	50,7%	49,4%	47,4%
Kategorie 6	66,7%	60,0%	60,0%

Bei den Bibliotheken der Kategorien 1 bis 5 sind die Öffnungszeiten, der Umsatz und die Erneuerungsquote die größten Probleme.

Bei den Bibliotheken der Kategorie 6 ist vor allem des Medienbestand die größte Herausforderung. Das ist wiederum bei Bibliotheken in kleinen Gemeinden kein Problem.

Auf **Bundeslandebene** sind in den 10 Jahren folgende Änderungen zu erkennen:

- Der Anteil der förderungswürdigen Bibliotheken stieg im Burgenland (+16,9%), Salzburg (+15,5%) und Vorarlberg (+15,4%) sehr stark. Zwischen 2013 und 2023 stieg der Anteil in allen Bundesländern.
- Betrachtet man die letzten 5 Jahre sank der Anteil in Vorarlberg, Kärnten und Tirol (sowie in Wien) wieder.

	2013	2018	2023
Burgenland	8,1%	17,2%	25,0%
Kärnten	13,8%	20,0%	17,8%
Niederösterreich	13,6%	20,2%	22,6%
Oberösterreich	26,7%	31,0%	34,6%
Salzburg	42,9%	54,5%	58,4%
Steiermark	11,8%	15,6%	19,3%
Tirol	22,4%	24,4%	22,9%
Vorarlberg	65,9%	87,2%	81,3%
Wien	5,6%	20,0%	10,0%

In Bezug auf die **Bezirke** zeigt sich folgendes Bild:

- Statuarstädten, in denen es nur eine einzige Bibliothek gibt (Linz, St. Pölten, Wiener Neustadt), erreichen einen Prozentsatz von 100,0%.
- Von den Statuarstädten mit mehr als einer Bibliothek ist Salzburg mit 66,7% Spitzenreiter. Die anderen sind alle unter 50%.
- Als einziger Flächenbezirk schafft Dornbirn mit 3 hauptversorgenden und 6 nebenversorgenden Bibliotheken 100%. Danach folgen die Bezirke Hallein (90,9%), Bludenz (87,5%) und Feldkirch (81,5%).
Bezeichnend ist, dass die ersten sieben Flächenbezirke aus Vorarlberg und Salzburg sind.
- 14 Bezirke (von 94) haben keine förderungswürdigen Bibliotheken. Davon sind 1 aus dem Burgenland, 5 aus Kärnten, 5 aus Niederösterreich, 2 aus Oberösterreich und 1 aus der Steiermark.
Darunter sind mit Krems an der Donau, Waidhofen an der Ybbs, Steyr und Wels auch vier Statuarstädte. Rust hat keine Bibliothek.
- 25 Bezirke haben weniger als 20%, aber mehr als 0% förderungswürdigen Bibliotheken. Zwischen 20% und 40% sind 33 Bezirke angesiedelt. 10 liegen zwischen 40% und 60%, 5 sind zwischen 60% und 80%. Nur 7 Bezirke haben höhere Werte.